

Schneesport mit Rücksicht auf Flora und Fauna

Winter heisst gemütliche Hüttenabende, Ski- und Snowboardfahren oder Wanderungen durch die verschneite Landschaft. Für die Tierwelt hingegen bedeutet der Winter Anstrengung und Nahrungsknappheit.

Das Nahrungsangebot der Tiere schrumpft im Winter massiv. Deshalb ziehen sich die Tiere in den Wald und an den Waldrand sowie auf schneefreie Flächen zurück, wo sie trotz der Schneedecke Nahrung finden. Gämse, Hirsche, Rehe oder Schneehühner sind durch die Kälte und das karge Nahrungsangebot gezwungen, ihre Energie sparsam einzusetzen. Deshalb ist für Wildtiere neben der Nahrung auch die Ruhe überlebenswichtig.

Betritt der Mensch den Lebensraum der Tiere, flüchten diese. Die Flucht zehrt im Winter stark an den Kräften. Gämsen, Steinböcke, Rehe oder Hirsche kommen im tiefen Schnee nur unter

grosser Anstrengung voran. Wiederholte Störungen erhöhen das Risiko, den Winter nicht zu überleben, erheblich. Gleichzeitig sinkt im folgenden Jahr der Erfolg bei der Fortpflanzung.

Um die Tierwelt im Winter zu schonen, wurden rund um Zermatt acht Wildschongebiete eingerichtet. Diese Gebiete wurden so gewählt, dass die Tiere die Möglichkeit haben, weitab der Zivilisation Nahrung und Ruhe zu finden. Diese Gebiete sind gut sichtbar markiert und auch auf der Panoramakarte für alle Wintersportler eingezeichnet. Diese Zonen dienen auch der Schonung des Schutzwaldes. Die scharfen Skikanten können die Jungbäume unter der Schneedecke

beschädigen. Verletzte Jungbäume bedeuten, dass das Aufforsten des wichtigen Schutzwaldes immer schwieriger wird.

Das Betreten oder Befahren der Wild- und Waldschutzzonen ist deswegen strengstens verboten. Wer diese Regel missachtet, muss mit Strafanzeigen, Ordnungsbussen und dem Entzug des Skipasses rechnen.

Den Zermatt Bergbahnen ist der Schutz von Fauna und Flora ein grosses Anliegen. Bitte helfen auch Sie mit, Ihr Umfeld auf den Wild- und Waldschutz zu sensibilisieren und melden Sie Fehlbare.

